

(provisorische Uebersetzung)

Eindrücke Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen zum Abschluss seines Besuches in Deutschland

Berlin, den 24. Juni 2011

Auf Einladung von Bundespräsident Wulff habe ich erstmals seit 1987 - also nach 24 Jahren - Deutschland wieder einen offiziellen Besuch abgestattet.

Diesen Deutschlandbesuch habe ich als Schirmherr des Jubiläumsjahres 150 Jahre Japan-Deutschland unternommen, und er wurde in zeitlicher Abstimmung zwischen der Regierung von Japan und der Bundesregierung verwirklicht. Wie ich bereits in der Pressekonferenz vor meiner Abreise ausführte, wurde mit Blick auf die großen Schäden des schweren Erdbebens im Osten Japans vom 11. März von einem zunächst ins Auge gefassten Besuch weiterer Städte Abstand genommen, so dass das Besuchsprogramm allein die Hauptstadt Berlin umfasste. Vielleicht bildete dies den Hintergrund dafür, dass Bundespräsident Wulff sowie weitere Gesprächspartner, mit denen ich hier in Deutschland zusammentraf, wiederholt die Tatsache der Verwirklichung dieses Deutschlandbesuches an sich würdigten. Nicht allein von Seiten derjenigen, die unmittelbar mit dem Austausch zwischen unseren beiden Ländern befasst sind, sondern auch von Bürgerinnen und Bürgern Deutschlands, mit denen ich am Rande meines Programms eher zufällig zusammentraf, wurde mir ein außerordentlich herzlicher Empfang bereitet, für den ich mich an dieser Stelle aufrichtig bedanken möchte. Auch wenn er sich auf die kurze Zeitspanne von drei Tagen hier in Berlin beschränkte, denke ich doch, dass der Realisierung dieses Besuches eine große Bedeutung zukommt.

Mit Blick auf das schwere Erdbeben in Ostjapan wurde mir von allen Vertretern der deutschen Seite, mit denen ich zusammengetroffen bin und die ich gesprochen habe, darunter Bundespräsident Wulff, Bundeskanzlerin Merkel, Bundestagspräsident Lammert und der Regierende Bürgermeister Wowereit, die aufrichtige Anteilnahme sowie die nachdrücklich zum Ausdruck gebrachte Solidarität mit Japan angesichts dieser großen Katastrophe übermittelt. Auch wurde die Bereitschaft geäußert, weiterhin jede erforderliche Hilfe zu leisten.

Von meiner Seite aus habe ich, angefangen beim Herrn Bundespräsidenten, jedem Gesprächspartner, mit dem ich hier in Deutschland zusammentraf, meinen aufrichtigen Dank für die vielfältige Unterstützung sowie für die Anteilnahme übermittelt sowie u.a. über die aktuelle Situation in der betroffenen Region berichtet. Während meines Aufenthaltes habe ich nicht allein von deutschen Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch von Japanerinnen und Japanern, die hier in Deutschland leben, vernommen, wie sehr sie diese große Katastrophe in der Heimat schmerzt und

dass sie beispielsweise als Musiker Benefizkonzerte veranstalteten, um in Gedanken bei den Menschen in der betroffenen Region zu sein und sich für diese einzusetzen. Dies hat auch in mir den Wunsch bestärkt, mich künftig mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln, etwa durch Besuche vor Ort, langfristig für die Menschen in dieser Region einzusetzen.

Diesen Besuch in Deutschland habe ich in meiner Eigenschaft als Schirmherr des Jubiläumsjahres 150 Jahre Japan-Deutschland absolviert. Im Verlauf dieser Reise habe ich bei meinen Begegnungen mit zahlreichen Menschen oft darüber nachgedacht, was eigentlich notwendig ist, um die Bande der Freundschaft zwischen unseren Ländern weiter auszubauen. Insbesondere hat es mich sehr ermutigt zu erkennen, dass es Bundespräsident Wulff ein aufrichtiges Anliegen ist, die Beziehungen zu Japan weiter zu vertiefen.

Vor allem hat mir das Zusammentreffen mit den Menschen, die sich hierzulande seit vielen Jahren für den Austausch zwischen unseren Ländern einsetzen, sowie auch das Gedenken an das Wirken unserer Vorgänger auf dem Gebiet des Austausches zwischen Japan und Deutschland - genannt sei hier etwa Mori Ogai - erneut bewusst gemacht, dass es die Bande zwischen einzelnen Menschen sind, die als Grundlage des Austausches zwischen Ländern fungieren. Und ich spüre deutlich, dass es bei diesem Austausch auf der Ebene der einzelnen Menschen gerade der intensive Austausch zwischen den jungen Menschen in unseren beiden Ländern ist, der die von unseren Ahnen gestalteten freundschaftlichen japanisch-deutschen Beziehungen weiter in die Zukunft hinüberführt. Angesichts dessen wünsche ich mir, dass die Vertreter der jungen Generation Japans und Deutschlands, mit denen ich hier zusammentreffen konnte, sich noch mehr als bisher bereits für die Bande zum jeweils anderen Land einsetzen und dass dies für sie den Anlass bilden möge, ihr Interesse weiter zu verstärken. Zudem konnte ich gemeinsame Aufgaben und Interessen entdecken, bei denen unsere beiden Länder Hand in Hand zusammenwirken können. Diese Zusammenarbeit trägt mit dazu bei, die jeweils andere Kultur besser zu verstehen und voneinander zu lernen, also sozusagen über den Ausgangspunkt des Austausches hinweg bilaterale Beziehungen zu gestalten, die ein noch breiteres Spektrum abdecken. Unter diesem Aspekt stellte das während meines Besuches im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin veranstaltete Symposium über die japanisch-deutsche Zusammenarbeit auf den Gebieten Umwelt, nachhaltige Nutzung der Ressourcen sowie langfristige Maßnahmen für den Katastrophenschutz eine gute Gelegenheit dar, meine Kenntnisse auf diesen Gebieten zu vertiefen. Und auch mit Blick darauf, die Möglichkeiten der künftigen Kooperation zwischen Japan und Deutschland noch mehr auszuweiten, habe ich dieses Symposium mit großem Interesse verfolgt.

Anlässlich meines ersten Besuches in Berlin seit fast einem Vierteljahrhundert habe ich mich an meinen allerersten Besuch in dieser Stadt erinnert. Es bedeutete eine große Freude für mich, nun mit eigenen Augen dieses Berlin sehen zu können, dass sich nach dem Fall der Mauer und der Wiedervereinigung Deutschlands so umfassend

gewandelt hat. Das Berlin in meiner Erinnerung war erfüllt von großer Anspannung und es war auch im Vergleich zu anderen deutschen Städten von einer irgendwie bedrückenden Stimmung geprägt. Diesmal war diese Stimmung allein noch bei den wenigen Resten der Berliner Mauer zu spüren. Beim Durchschreiten des Brandenburger Tores zusammen mit dem Regierenden Bürgermeister Wowereit und auch beim Anblick des neuen Berlins vom Dach des Reichstagsgebäudes, bei dem mir Bundestagspräsident Lammert den Blick auf die Hauptstadt präsentierte, die nun beide Teile der Stadt in sich aufnimmt, konnte ich deutlich den Atem dieser neuen und zusammengewachsenen Stadt spüren.

Unter dem Aspekt des Austausches zwischen Japan und Deutschland hat mich auch das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin sehr beeindruckt, an dessen Eröffnung ich vor 24 Jahren teilgenommen habe und dass in diesem Vierteljahrhundert als eine Brücke für den Austausch zwischen unseren beiden Ländern in gleicher Weise wie der Kirschbaum, den ich damals pflanzte, hier in Berlin feste Wurzeln geschlagen hat.

Während meines jetzigen Besuches hatte ich die Gelegenheit zu einem Wiedersehen mit einer Reihe von Persönlichkeiten, darunter der damalige Regierende Bürgermeister Diepgen, die mich bei meinem offiziellen Besuch vor 24 Jahren betreut haben. Zudem traf ich mit Personen zusammen, die über den Deutschlandbesuch Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin im Jahr 1993 sprachen, als habe er erst gestern stattgefunden. Dies hat auch in mir den Wunsch bekräftigt, die durch diesen Besuch geknüpften persönlichen Bande weiter zu pflegen und mich als Schirmherr des Jubiläumsjahres 150 Jahre Japan-Deutschland weiterhin für die Vertiefung der Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern einzusetzen.

Es ist schade, dass ich bei diesem Besuch nicht von meiner Frau Masako begleitet wurde, jedoch hat sie für die von der Bundesregierung ausgesprochene Einladung ihren aufrichtigen Dank geäußert. Zugleich möchte auch ich mich für die guten Wünsche sowie für die aufmunternden Worte bedanken, die mir von Seiten meiner Gesprächspartner hier in Deutschland für sie mitgegeben wurden.